

UNTER BRÜDERN

Mark, gerade achtzehn geworden, der schüchterne Junge von nebenan, stand am Fenster seines Zimmers und sah nachdenklich hinaus. Seine Eltern waren für zwei Wochen in den Urlaub gefahren und hatten ihm und seinem älteren Bruder Jan das Haus überlassen. Jan, mit seinen 25 Jahren, hatte ihm versprochen, dass sie eine entspannte Zeit haben würden, aber irgendwie fühlte Mark sich nicht so recht wohl dabei. Jan war immer für seine verrückten Ideen bekannt, und wenn er ihm so ein zwielichtiges Grinsen zuwarf, wie er es in letzter Zeit oft tat, hatte das selten etwas Gutes zu bedeuten.

Mark wusste, dass sein Bruder im Badezimmer war. Er hatte es sich mit seinem Handy gemütlich gemacht und grinste unverschämt, als Mark ihn vorhin fragte, was er da trieb. "Nichts, was dich angeht, Kleiner," hatte Jan geantwortet und ihn aus dem Badezimmer geschoben.

Jetzt, eine Stunde später, war Jan plötzlich wie vom Erdboden verschluckt. Mark zuckte mit den Schultern. Vielleicht war er nur rausgegangen, um ein paar Besorgungen zu machen. Als er sich gerade wieder auf sein Sofa fallen ließ, klingelte es an der Tür.

Mark sprang auf und rannte die Treppe hinunter. Er öffnete die Tür und traute seinen Augen nicht. Vor ihm stand eine Frau, die er auf Mitte fünfzig schätzte, aber auf eine sehr attraktive und gepflegte Weise. Ihr blondes Haar fiel in weichen Wellen über ihre Schultern, und ihr Lächeln war warm und verführerisch zugleich.

„Hallo, ich bin Mia,“ sagte sie mit einer Stimme, die so sinnlich klang, dass es ihm einen leichten Schauer über den Rücken jagte.

„Schön Mia,“ stammelte er und versuchte, sich nichts anmerken zu lassen. „Was kann ich für Sie tun?“

„Ich bin Mia,“, wiederholte sie und trat näher. „Du bist doch Mark, oder?“, fragte sie nach und Mark nickte zustimmend.

Mark fühlte, wie ihm das Blut in den Kopf schoss.

Mia lachte leise und strich ihm sanft über die Wange. „Ich soll dich doch ein bisschen ablenken, hast du am Telefon gesagt. Es sei denn, du hast es dir anders überlegt. Das Geld kriegst du aber nicht zurück. Das sage ich dir gleich!“

Marks Verstand setzte kurz aus, als er die weiche Berührung auf seiner Haut spürte. „Ähm, nein, ich habe gar keine Ablenkung nötig. Das muss ein Missverständnis sein. Geld habe ich auch keines bezahlt.“, rechtfertigte sich der junge Mann nervös.

„Ist das jetzt so ein Spielchen von dir? Auf ahnungslos zu machen? Fakt ist, ich habe von einem Mark mein Geld über PayPal bekommen und bekam hier diese Adresse. Und nun bin ich hier und ein Mark steht vor mir in der Tür.“, erklärte Mia, die natürlich ein wenig verwirrt schien, aber diese verwickelte Situation entspannt hinnahm.

„Gut,“ sagte Mia und schob sich an ihm vorbei ins Haus. „Dann machen wir aus dem Ganzen jetzt das Beste. Du bekommst jetzt von mir deine Ablenkung. Wer mich dafür auch immer bezahlt hat. Sei froh darüber und genieße. Zeig mir doch mal, wo wir es uns gemütlich machen können.“

Mark, der von Hause aus sowas von schüchtern war, war völlig überfordert mit der Situation und folgte ihr wie in Trance. Er führte sie ins Wohnzimmer. Mia ließ sich auf das Sofa fallen und betrachtete ihn mit einem amüsierten Blick. „Setz dich doch, Mark. Erzähl mir ein bisschen von dir.“

Er setzte sich zögernd neben sie und erzählte ihr ein wenig von sich. Er stotterte und stammelte vor sich hin, während sie ihn aufmerksam ansah. Die Spannung in der Luft war greifbar. Je länger sie aber miteinander sprachen, desto wohler fühlte er sich in ihrer Gegenwart. Ihre Nähe, ihre Stimme, ihr Duft – all das hatte eine hypnotische Wirkung auf Mark.

Plötzlich beugte sich Mia zu ihm und legte eine Hand auf sein Knie. „Mark, ich glaube, da hat uns jemand eine Gelegenheit verschafft, die wir nicht ungenutzt lassen sollten.“

Bevor er etwas erwidern konnte, zog sie ihn zu sich heran und küsste ihn sanft. Ihr Kuss war warm und voller Verlangen, und Mark konnte nicht anders, als sich ihr hinzugeben. Mia genoss seine Unsicherheit. Hatte sie doch sonst eher die Machos, die arroganten Typen mit Überschuss an Selbstbewusstsein vor sich. Noch leicht zögernd erwiderte Mark den Kuss, der dann aber immer leidenschaftlicher wurde.

Mia zog sich ein Stück zurück und sah ihm tief in die Augen. „Das ist dein erstes Mal, nicht wahr?“ Doch damit lag Mia falsch. „Eigentlich nicht. Es ist aber schon ein Jahr oder so her.“, antwortete Mark.

„Dann wird es ja mal wieder Zeit. ich Sorge dafür, dass es unvergesslich wird,“ flüsterte sie und begann, ihn langsam ausziehen. Mark ließ es geschehen, völlig überwältigt von der Intensität des Moments.

Mia nahm sich Zeit, jeden Teil seines Körpers zu erkunden und Mark spürte eine lang nicht mehr gespürte Erregung in sich aufsteigen. Ihre Berührungen waren zärtlich und doch fordernd und er konnte sich nicht erinnern, jemals so etwas empfunden zu haben. Jede Berührung war ein kleiner Höhepunkt für sich. Mark bekam ihre ganze Erfahrung zu spüren.

Mark konnte kaum glauben, was da vor sich ging. Mia zeigte ihm sämtliche Facetten der körperlichen Leidenschaft. Er ließ sich von ihr führen und gab sich ihr völlig hin. Mia genoss es mal nicht nur zu funktionieren. Das mit ihm, war anders als jedes andere der bisherigen Sexdates mit den Typen, auf die sie sich sonst einließ. Mark hat nicht wie die anderen Kerle gefordert. Er war nicht einfach nur darauf aus von Mia schnell befriedigt zu werden oder einfach nur den Druck abzulassen. Genau das genoss Mia. Sie fühlte sich bei Mark einfach wohl. So wohl, dass sie sogar selber einen unglaublichen Höhepunkt genießen konnte. Das war kein von ihr „vorgetäuschter Orgasmus“, wie sie ihn so oft bei ihren Freiern eingesetzt hatte. Es war ein richtiger, intensiver, sehr feuchter Orgasmus. Was wiederum Sekunden später Mark so richtig explodieren ließ. Sein ganzer Körper bebte und seine Finger krallten sich tief in das Sofa.

Beide schauten sie sich danach tief in die Augen. Mia streichelte ihm über die Wange, lächelte und sagte: „Danke.“ „Warum bedankst du dich bei mir?“, fragte er überrascht und sieklärte ihn darüber auf, wie es sonst mit den Männern ablief.

Während sie sich im Anschluss bei einem Getränk noch unterhielten, hörten sie irgendwann das Geräusch der Haustür. Mia lächelte verschmitzt. „Na, erwartest du noch eine Frau?“

Es war natürlich keine weitere Frau sondern sein Bruder Jan. Dieser tat natürlich zunächst ganz unschuldig und überrascht. „Bruder, du hast Besuch?“, fragte er und konnte sich ein schelmisches Grinsen nicht verkneifen.

Mark wusste nicht, was er darauf antworten sollte. Aber als Jan ins Zimmer trat und ihn mit hochgezogenen Augenbrauen ansah, konnte er sich ein Lächeln nicht verkneifen. „Danke, Jan,“ sagte er nur.

Jan lachte und klopfte ihm auf die Schulter. „Was denn, Kleiner? Wofür?“ „Du hast mich ja im Leben schon immer gerne reingelegt und mich diversen Situationen ausgesetzt, Arsch. Aber das hier, war tatsächlich mal richtig geil. Aber in erster Linie wegen Mia.“, stellte Mark klar.

Mark stand vom Sofa auf und die Brüder umarmten sich. Auch Mia stand auf und ging zu den Brüdern. „Tja, ich muss und darf dann wohl auch „Dankeschön“ sagen.

Mia umarmte die beiden jungen Männer, warf ihnen nochmal einen Blick zu und verabschiedete sich.

Mark sah ihr nach und wusste, dass er dieses Erlebnis so leicht nicht mehr vergessen würde. Dasselbe galt natürlich auch für Mia. Es war ein besonderer Tag für zwei Menschen.